

Thomaskirche Minden
Predigtreihe Leuchten
Thomas um sechs 12.3.23
Predigt mit Numeri 6, 22- 27

Liebe Gemeinde,
wenn ich als Kind nicht mehr laufen konnte oder wollte,
dann hat mich mein Papa Huckepack genommen. Gutes
Gefühl- ich konnte mich an seinen Rücken anlehnen und die
Augen zumachen. Und wusste, der bringt mich nach Hause.
Als Erwachsene trägt mich keiner mehr. Mittlerweile bin
ich ja auch ein bisschen unhandlicher als damals.

Vielleicht wünschen die Israeliten sich das. Dass jemand sie
huckepack nimmt und nach Hause trägt. Damals als sie seit
40 Jahren in der Wüste sind. Auf einem Weg, der einfach
kein Ende nimmt. Damals können und wollen die Israeliten
nicht mehr laufen. Wollen nur noch nach Hause.

Die schlechte Nachricht: Es wird keiner kommen und sie
Huckepack nehmen. Laufen müssen sie selbst.

Die gute Nachricht: Einer bringt sie nach Hause. Ganz
sicher. Auf den können sie sich verlassen, wie sich ein Kind
auf einen liebevollen Papa verlässt. Und können das Gefühl
haben, dass sie getragen werden. Auch wenn sie selbst
laufen.

Mose findet: Die Israeliten müssen die richtigen Worte
hören. Worte, die tragen. Worte, die leuchten und strahlen.

Worte, in denen die tragende Kraft von Gott zu spüren ist.
Der Segen.

Mose sagt Aaron und seinen Söhnen, wie die Segensworte
heißen. So geht der Segen:

Ich lese aus 4. Mose 6 Vers 22 bis 27

Liebe Gemeinde,
die alten Segensworte stehen im 4. Buch Mose. Sie werden
zusammen mit der Geschichte vom Volk Israel in der Wüste
erzählt. Seht ihr? Sagt das 4. Buch Mose. So alt sind diese
Worte. Schon die ersten Priester haben sie in der Wüste
gesagt. Aaronitischer Segen nennt man die alten
Segensworte. Nach Moses Bruder Aaron. Seit
Jahrtausenden hat der aaronitische Segen seinen Platz im
jüdischen Gottesdienst. Martin Luther hat ihn dann ans
Ende des evangelischen Gottesdienstes gestellt. Und da
kennen wir ihn.

Heute fragen wir, was uns eigentlich trägt. Wer das tut.
Heute fragen wir, wie wir das denn machen sollen.
Leuchten statt verzagen. So wie es in der Herausforderung
für die Fastenzeit in diesem Jahr heißt. Heute hören wir
Worte, in denen die tragende, leuchtende Kraft von Gott zu
spüren sein soll. Der Segen. Das sagen uns die alten Worte:

1. Ihr seid behütet!

Wir folgen keiner Wolken- und Feuersäule auf dem Weg in ein gelobtes Land. Aber manchmal haben wir das Gefühl, wir sind in einer Wüste unterwegs. Auf einem Weg, den wir nicht kennen. Der sich endlos hinzieht. Auf dem wir gerne ein bisschen verzagen würden. Und das dann auch tun. Und am liebsten auf den Arm möchten.

Tja- laufen müssen wir selbst. Wir müssen morgens aufstehen. Losgehen. Unsere Arbeit machen. Durch den Tag kommen mit allen Herausforderungen. Mit unseren Misserfolgen. Mit den Zweifeln, der Angst und der Müdigkeit. Laufen müssen wir selbst. Aber wir müssen nicht allein laufen.

Von Gott kommt das, was wir dazu brauchen. Alles, was uns Kraft schenkt und Mut. Alles, was unser Leben hell macht. Das, was uns Richtung gibt. Musik und weiter Horizont, Luft zum Atmen und Menschen, die mit uns unterwegs sind. Jeder Moment, in dem wir was von Gottes Gegenwart ahnen. Davon, dass es mehr gibt als uns. Mehr als wir wissen.

Ich glaube: Davon können wir alle erzählen. Wie wir schon gespürt haben, dass wir nicht allein sind. Nicht gottverlassen. Sondern behütet.

2. Wir werden gesehen!

Wir sind keine Sklaven. Die rechtlos und unterdrückt leben müssen, die schutzlos sind und rücksichtslos ausgebeutet werden. Deren einziger Wert in ihrer

Arbeitskraft besteht. Trotzdem kennen wir vielleicht das Gefühl: Mich sieht keiner. Niemand interessiert, wie es mir geht. Ich zähle nicht. Ich bin nicht wichtig. Und das ist zum Verzagen. Da vergeht uns jedes Leuchten. Da erwarten wir nicht mal mehr Hilfe. Wen sollte das auch interessieren, wie es uns geht? Sieht doch keiner.

Gott sieht uns an. Er sieht nicht nur unser Gesicht. Nicht nur Daten, Zahlen, Fakten. Gott sieht unser Inneres an. Unsere Gedanken. Wünsche. Träume. Ängste. Unsere Überzeugungen. Gott kennt unsere Geschichte. Unsere hellen und dunklen Seiten. Gott sieht uns in einem ganz besonderen Licht. Im Licht seiner Liebe. Er sieht uns liebevoll an. Wie ein guter Vater sein Kind liebevoll ansieht. In dem er alle Besonderheiten, alle Begabungen, alle Chancen und Möglichkeiten erkennt. So sieht Gott uns an. Er sieht jeden Schritt, den wir machen. Freut sich mit uns und leidet mit. Wir werden gesehen.

3. Wir können in Frieden leben

Frieden kriegen wir manchmal nicht gut hin. Es gibt Zoff. In Familien, Nachbarschaften, bei der Arbeit- sogar in der Gemeinde. Manchmal liegen wir auch im Clinch mit uns selbst. Wir helfen uns manchmal nicht auf dem Weg. Sondern stellen uns eher ein Bein. Wir machen es uns nicht heller. Sondern drängeln uns um die Plätzchen an der Sonne. Das ist zum Verzagen. Frieden kriegen Menschen nicht gut hin.

Frieden ist ein Gottesgeschenk. Es kommt zu denen, die sich gut behütet und liebevoll gesehen wissen. Die dieses Gefühl von sicher bei Papa huckepack auf dem Weg nach Hause haben. Und die darum eine große innere Sicherheit bekommen. Frieden. So groß, dass sie sogar lernen, ihre Feinde zu lieben. Es aushalten, dass andere anders denken und fühlen. Und fragen und zeigen, wie Menschen in Frieden zusammenleben können. Und wie sie zusammen gut unterwegs sein können. Mit dem Gefühl getragen zu werden.

Leicht und locker sind die Israeliten nicht durch die Wüste gekommen. Die hätten gerne wen gehabt, der ihnen das Laufen erspart. Aber sie haben den Weg durch die Wüste geschafft. Behütet. Gesehen und in Frieden. Mit der guten Kraft von Gott. Dem Segen.

Das wünsche ich uns. Dass wir die gute Kraft von Gott spüren. Von dem, der uns begegnet als Vater, Sohn und Heiliger Geist. Der uns mit mütterlicher Liebe umhüllt, als Freund zur Seite steht. Uns erleuchtet und uns auf den Weg bringt. Uns trägt wie ein liebevoller Papa. Dass wir in seinem Segen behütet und gesehen und in Frieden leben können. Jetzt und in Ewigkeit. So soll es sein.

Und der Friede Gottes. Der höher ist als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus unserem Herrn.

Amen